



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző: *v. Walden, Julius*

Cím: *Baron Ernst Daniel*

Forrás: *Pester Lloyd Mbl*

Bp
(Hely)

1923. 7. 28.
(Idő)

(Köt. v. füz.) (C)

Osztályozás

Tárgy

92

Hely

Daniel Ernst

Idő

"1923"

Személy

Baron Ernst Daniel.

Von Julius v. Walden,

Mitglied des Magnatenhauses, Vizepräsident und Generaldirektor des Pester Ersten Vaterländischen Sparkassenvereins.

Gastein, 25. Juli.

Streng ärztliches Verbot hindert mich, dem heimgegangenen Präsidenten des Pester Ersten Vaterländischen Sparkassenvereins persönlich die letzte Ehre zu erweisen. So erbitte ich die Gastfreundschaft dieses Blattes, um an dieser Stelle dem toten Freund Worte des Abschiedes, des Dankes und der Pietät zu zollen.

Baron Ernst Daniel gehörte zu jenen Gestalten der politischen und wirtschaftlichen Blütezeit Ungarns, denen der Gang der Entwicklung, Berufenheit und Neigung eine fruchtbar-tätige Rolle im öffentlichen Leben zugewiesen hatten. Seine Jugendjahre fielen in eine Zeit, da die Ideen und Anregungen des großen Széchenyi den Sinn der Denkenden aufschlossen, die Schwungkraft der Tätigen erhöhten, die Patrioten in den Dienst der allgemeinen Entwicklung zwangen. Die Anregungen der Jugend waren auch für Ernst Daniel maßgebend. Es rief ihn hinaus aus der Enge des Komitatslebens, wo er sich die ersten Sporen verdiente, in das held weitergespannter Tätigkeit, wo es ihm gegönnt sein sollte, ein angesehener und anerkannter Mitarbeiter an dem Werke des wirtschaftlichen Aufbaues Großungarns zu werden. Politisch und wirtschaftlich war er tief verankert in den fortschrittlichen Ideen seiner Zeit, und diese Ideen schufen den Rahmen seiner Arbeit und seiner Erfolge. Die großen Fragen jener Tage waren das Verkehrswesen und die Eröffnung der Kreditquellen des Landes. Ein Netz von Bahnen und Straßen sollte das Innere des Landes durchschneiden, um den Güterumtausch zu fördern, gleichzeitig sollten die neuen Verkehrswege Ungarn in den Weltverkehr einschalten; die Aufrichtung eines modernen Kreditystems sollte die Mittel für die großzügige Entwicklung schaffen. Als verständnisvoller Schüler des genialen Gabriel Baroiz ergriff Ernst Daniel diese beiden Probleme zur

Zeit auf, und widmete ihnen seine ganze Ausdauer und seinen ganzen Fleiß. Hier fügte sich seine regenreiche Tätigkeit in die Institution des Pester Ersten Vaterländischen Sparkassenvereins ein, dem auf dem Gebiete des jungen nationalen Kreditwesens die führende Rolle zukam. 1884 war er bereits Direktionsmitglied unseres Instituts, 1892—1895 Präsident der Direktion. Während der Dauer seiner Ministerschaft dankte er ab, um 1900 abermals in die Direktion einzutreten, der er von 1917 bis zu seinem Tode als Präsident angehörte. Baron Ernst Daniel blieb nur seinen Traditionen treu, als er unserem Institut den wertvollen Besitz seiner langjährigen Erfahrungen, seines umfassenden Verständnisses und seiner hingebenden Ausdauer widmete. Sein Blick weitete sich mit den höheren Aufgaben der modernen Zeit, seine Mitarbeiterschaft war niemals hemmend, immer nur fördernd. Der Pester Vaterländische Sparkassenverein verliert in ihm einen hingebungsvollen und treuen Freund.

Die Tätigkeit Baron Ernst Daniels als Handelsminister im Ministerium Bányász und als Politiker wird von berufener Feder gewürdigt werden. Als Minister wandelte er in den Spuren großer Vorgänger. Es war ihm beschieden, im Verlaufe seiner Ministerschaft in würdevoller Weise den Schlüsselpunkt an große wirtschaftliche Schöpfungen zu setzen: er übergab das großartige Werk des Eisernen Lörz, die Eßtergomer Eisenbahnbrücke, die Budapester Verbindungsbrücke, die Franz-Josef-Brücke, die Theißbrücke bei Tokaj dem Verkehr. Der Höhepunkt seines Schaffens war die Millenniumsausstellung, deren leitender Organisator er war.

Als Mensch war Ernst Daniel der Typus eines ungarischen Gentleman, er war ein warmer Freund, ein Charakter von absoluter Verlässlichkeit. Hingebung und Verlässlichkeit waren jene Charaktereigenschaften, die ihn als Mensch und Arbeiter zierten. Mit ihm ist eine repräsentative Gestalt der Glanzzeit Ungarns dahingegangen. Ihm ist nicht nur das treue Gedächtnis unseres Instituts und seiner zahlreichen Freunde, sondern auch jener Zeit gesichert, deren historischer Hauch seine einfache, aber gehaltvolle Gestalt umweht.

Heute nachmittag halb 4 Uhr wurde Baron Ernst Daniel, Minister a. D., Direktionspräsident der Pester Ersten Vaterländischen Sparkasse und der Vaterländischen Bank, von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus zu Grabe geleitet. Die Einsegnung vollzog der Abtpfarrer der Inneren Stadt Johann Bafács unter großer geistlichen Assistenten. Zur Leichenfeier waren die Vertreter des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens in großer Zahl erschienen. Die Regierung war durch Handelsminister Ludwig Balfó und die Staatssekretäre Baron Friedrich Wimmersperg und Koloman Faljoviczky vertreten; ferner waren anwesend die Geheimen Räte Graf Dionys Wenckheim, Baron Samuel Hazai, Ludwig Karátsón, Baron Ivan Skerlec, Baron Géza Papp, ferner Senatspräsident der Kurie Géza Bernáth, Obergespan a. D. Béla v. Balázs, Vizegespan a. D. August Fazekas, Nationalversammlungsabgeordneter Béla v. Szády, Sektionsrat Tibor v. Nemeshegyi u. a. Die Direktion des Pester Ersten Vaterländischen Sparkassenvereins war unter Führung des Generaldirektor-Stellvertreters Karl v. Erneh und des Direktors Theodor Grüner, die Direktion der Vaterländischen Bank A.-G. unter der Führung des Generaldirektor-Stellvertreters Hugo Rónyi und des Direktors Eugen Kreuzer vollzählig erschienen. Der im Ausland weilende Generaldirektor Paul Szécsi ließ sein Fernbleiben telegraphisch entschuldigen. Im Namen der beiden Institute, deren Präsident Baron Daniel war, verabschiedete sich der Senior der Direktion Paul v. Sigray in Worten pietätvoller Gedankens von dem Heimgegangenen; im Namen des Handelsministeriums sprach Staatssekretär Baron Wimmersperg Worte warmer Teilnahme, indem er der großen Verdienste gedachte, die sich Baron Ernst Daniel um das wirtschaftliche Aufblühen des Landes erworben hat. Hierauf setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Nach einem kurzen Geleit des Abtpfarrers Bafács wurde der Sarg in das von der Hauptstadt zur Verfügung gestellte Ehrengrab gesenkt.